



Landespräventionsrat
Niedersachsen

**Qualifizierungsmaßnahme
zur Fachkraft Ausstieg**

Veranstaltungsort

Die Fortbildung findet in einem Tagungshotel in Hannover statt.

Die Buchung der Hotelzimmer erfolgt zentral über den Landespräventionsrat Niedersachsen.

Die Übernachtungs- und Verpflegungskosten sind in den ggf. zu entrichtenden Teilnahmegebühren enthalten.

Teilnahmegebühren

Die Teilnahme ist für in Niedersachsen immatrikulierte **Studierende kostenfrei**.

Für **in Niedersachsen tätige Fachkräfte** bspw. aus Ausstiegsberatung, Justizsozialarbeit, Polizei oder anderen sozialpädagogischen/-therapeutischen Hilfe-, Unterstützungs- und/oder Beratungssystemen wird ein Kostenbeitrag in Höhe von **800,- €** erhoben.

Vergleichbaren **Fachkräften** von **außerhalb Niedersachsens** berechnen wir einen Kostenbeitrag in Höhe von **1500,- €**.

Sämtliche Fahrtkosten und die ab 2024 erhobene Beherbergungssteuer (gem. BehStS) werden von den Teilnehmenden selbst getragen.

Veranstaltungstermine

Die Veranstaltungstermine werden jeweils zum Ende eines Jahres für das Folgejahr bekanntgegeben.

Veranstalter

Landespräventionsrat Niedersachsen, Niedersächsisches Justizministerium

Nutzen für die Absolvent*innen

Wie können die Absolvent*innen von der Qualifizierungsmaßnahme profitieren?

Im Arbeitsalltag mit Angehörigen rechtsextremer Kontexte oder mit Menschen im Radikalisierungsprozess konfrontiert zu sein, ist auf vielfältige Weise herausfordernd.

Die Teilnehmenden der Qualifizierungsmaßnahme werden in die Lage versetzt, Abwendungsprozesse im Arbeitsalltag befördern und Hinwendungsprozessen angemessen begegnen zu können.

Sie werden mögliche **Beratungsnehmer*innen** kompetent an geeignete und zuständige Beratungsangebote **vermitteln** können. Sie vermögen über die grundlegende Gestalt und den Inhalt von Ausstiegsberatung fundiert Auskunft zu geben. Die Absolvent*innen sind in der Lage, Unsicherheiten nehmen und geeignete Ansprechpartner*innen der professionellen Ausstiegsberatung benennen bzw. einen Kontakt zu ihnen vermitteln zu können.

In ihrem Arbeitsumfeld können die Absolvent*innen **Kolleg*innen** einen kundigen Einblick in die Möglichkeiten der Förderung von Abwendungsprozessen im Arbeitsalltag geben. Sie können über die konkrete Umsetzung von Ausstiegsberatungen **informieren** und Akteur*innen benennen, die Ausstiegsberatungen professionell durchführen.

Ausstiegsberatung ist eine Tätigkeit, die in der Regel in der Praxis erlernt wird. Mit der Qualifizierungsmaßnahme werden erstmalig und in erheblichem Umfang systematisiert Grundlagen aus Wissenschaft und Praxis zusammengeführt, um Praktiker*innen eine **fundierte Grundlage** für ihre anspruchsvolle Beratungsarbeit anbieten zu können. Die Absolvent*innen werden in die Lage versetzt, selbst Ausstiegsberatungen durchführen zu können.

Fortbildungsinhalte

In **sechs zweitägigen Einheiten à 9 Stunden** vermittelt die Qualifizierungsmaßnahme die notwendige **Handlungssicherheit** für den Umgang mit einer herausfordernden Klientel. Es werden Grundlagen der wissenschaftlichen Befassung mit Hinwendungsprozessen zu und Abwendungsprozessen von rechtsextremen Kontexten ebenso vermittelt wie praktische Fertigkeiten der Ausstiegsberatung. Gegenstand der Qualifizierungsmaßnahme sind u. a.:

- Eine ausführliche Darstellung von Motiven und Wegen der Hinwendung zu rechtsextremen Kontexten.
- Die Entwicklung von Motiven der Abwendung von rechtsextremen Kontexten sowie Möglichkeiten, diese vertrauensvoll und diskret im jeweiligen Arbeitsalltag zu fördern.
- Das Erschließen verschiedener Möglichkeiten der angemessenen Adressierung möglicher Berater*innen.
- Die Vermittlung von Wissen und Handwerkszeug zur erfolgreichen Planung und Umsetzung und von Ausstiegsberatungen.
- Die Planung und Durchführung von Beratungen bei Vorliegen von Multiproblemlagen.
- Wissen und Methoden zur Dekonstruktion rechtsextremer Szenezugehörigkeiten inklusive der Auf- und Bearbeitung rechtsextremer Haltungen und Handlungsrepertoires.
- Und schließlich und endlich wird in den Blick genommen, wie sich das Ge- oder auch Misslingen von Ausstiegsberatungsprozessen erfassen lässt.

Adressat*innen

An wen richtet sich die Qualifizierungsmaßnahme?

Die Fortbildung richtet sich vorrangig an **Studierende** der Sozialen Arbeit, der Pädagogik oder der (klinischen) Psychologie. Sie werden in ihrem späteren Berufsleben an verschiedenen Stellen und in unterschiedlichen Hilfesystemen tätig, in denen sie potenziell auf Menschen treffen, die rechtsextremen Kontexten angehören oder sich in diese Richtung radikalisieren.

Darüber hinaus sind **interessierte Fachkräfte** beispielsweise aus Polizei, Sozialer Arbeit, Pädagogik und Psychologie angesprochen, die in Arbeitsfeldern tätig sind oder sein werden, in denen sie mit Menschen in Berührung kommen, die sich rechtsextremen Umfeldern zuzählen oder sich diesen zuwenden.

Und nicht zuletzt werden **Mitarbeiter*innen von Ausstiegsangeboten** oder solche, die es noch werden wollen, angesprochen. Ihnen wird ein vertiefter Blick in die Praxis und ein wertvolles Fundament für ihre anspruchsvolle Beratungsarbeit geboten.

Die Fortbildung ist so aufgebaut, dass sowohl Menschen, die sich dem Thema neu annähern, als auch solche, die sich schon mit Rechtsextremismus beschäftigt haben, folgen können und profitieren werden.

Veranstalter

Landespräventionsrat Niedersachsen
Niedersächsisches Justizministerium
Siebstraße 4 • 30171 Hannover

Kontakt

Dr. Stefan Tepper
E-Mail: stefan.tepper@mj.niedersachsen.de
Telefon: 0511 120 8711

www.lpr.niedersachsen.de



Niedersachsen. Klar.



Landespräventionsrat
Niedersachsen